

MMU – PROGRAMM «MOBILITÄTSMANAGEMENT IN UNTERNEHMEN»

MOBILITÄT EFFIZIENT ORGANISIERT: HANDLUNGSFELD FÜR KANTONE

Das Bundesamt für Energie (BFE) fördert mit dem Programm EnergieSchweiz freiwillige Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Im Schwerpunkt Mobilität sind unter anderem Massnahmen des Mobilitätsmanagements zur Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens vorgesehen. **Im Rahmen des Programms «Mobilitätsmanagement in Unternehmen (MMU)» werden heute Gemeinden, Gemeindeverbände und Unternehmen**

gezielt angesprochen und eingebunden. Um das Programmangebot zu stärken und bekannter zu machen, möchte das Bundesamt für Energie vermehrt die Kantone ins Boot holen. Sie können beispielsweise in der eigenen Verwaltung ein Mobilitätsmanagement einführen, das EnergieSchweiz-Angebot ihren Gemeinden empfehlen und das Thema verstärkt in die Umsetzung der Agglomerationsprogramme einbringen.



Manufaktur Piaget, Plan-les-Ouates (Bild: Piaget)

ZIELSETZUNG

Das Programm MMU unterstützt Kantone, Gemeinden und Unternehmen auf dem Weg zu einer energieeffizienten und ressourcenschonenden Mobilität in der Geschäfts- und Berufswelt. Dabei legt es den Fokus auf eine bewusste Mobilitätsplanung und Transportmittelwahl sowie eine bessere Fahrzeugauslastung.

Dank solcher Massnahmen lassen sich nicht nur der Energieverbrauch, der CO₂-Ausstoss und die Kosten senken, sie sind im Vergleich zu Infrastrukturausbauten sofort wirksam, führen zu weniger Staus und damit zu einer Verbesserung der Standortqualität.

ROLLE UND HANDLUNGSFELDER DER KANTONE

Projekträger im MMU-Programm sind Gemeinden, Gemeindeverbände und weitere Organisationen, die im Rahmen eines mehrjährigen Projekts zusammen mit interessierten Unternehmen ein betriebliches Mobilitätsmanagement einführen.

Kantone und kantonale Fachstellen können konkret aktiv werden und so dem MMU-Programmangebot im eigenen Kanton zum Erfolg verhelfen, wie dies der Kanton Tessin bereits eindrücklich gezeigt hat. Sie können:

- **in der eigenen Verwaltung die Mobilität unter die Lupe nehmen** und diese mit einem Mobilitätsmanagement optimieren. Nach dem Motto: Mit gutem Beispiel vorangehen.
- **im Rahmen der Agglomerationsprogramme Massnahmen des Mobilitätsmanagement vorsehen**, was auch explizit verlangt wird. Das Programm MMU bietet ein konkretes Handlungsfeld, um diese Anforderung zu erfüllen. Der Kanton kann die entsprechenden Gemeindeverbände darauf hinweisen.
- **die Gemeinden** (z.B. an Tagungen, bei Besuchen oder Schulungen) auf das Programmangebot des BFE aufmerksam machen und sie **zur Teilnahme motivieren**.
- **eine eigene Kampagne für eine effiziente Mobilität planen** und diese mit dem Angebot des Bundes abstimmen und kombinieren. Sind bereits eigene Fördermassnahmen vorhan-

den, können diese mit dem Programmangebot des Bundes kombiniert und ergänzt werden.

- **in der «Fachgruppe Mobilitätsmanagement» Einsitz nehmen.** Diese Fachgruppe begleitet das Programm Mobilitätsmanagement in Unternehmen, dient dem Informationsaustausch und der Vernetzung unter den verschiedenen Akteuren und trifft sich einmal pro Jahr. In dieser Fachgruppe sind nebst den Kantonen Fachstellen des Bundes, Vertreter von Anbietern und aus Wirtschaftsorganisationen aktiv.

Für die Planung und Umsetzung obgenannter Aktivitäten kann der Kanton auf **Unterstützung durch die Programmleitung MMU** zählen. Dazu gehören:

- allgemeine Hilfsmittel
- Vermittlungs- und Koordinationstätigkeiten
- Erfahrungsaustausch
- weiterführende Informationen

KONTAKT

Monika Tschannen, c/o Rundum mobil GmbH
Schulhausstrasse 2, 3600 Thun
Tel. 033 334 00 20, m.tschannen@rundum-mobil.ch

VORTEILE FÜR ALLE PARTNER

Kantone bzw. die Gemeinden profitieren von

- weniger Stau und damit einer höheren Standortattraktivität
- einer geringeren Notwendigkeit zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
- einer aktiveren Zusammenarbeit mit den Unternehmen und dem Generieren von Synergien
- tieferen Lärm- und Schadstoffemissionen und damit einer besseren Lebens- und Wohnqualität
- einer effizienten Mobilität in der eigenen Verwaltung bzw. in den eigenen Betrieben
- der Chance, Themen wie «Energistadt» und «Nachhaltigkeit» sichtbar zu machen

Unternehmen profitieren von

- Reduzierten Mobilitätskosten
- einer effizienteren Nutzung von Firmenfahrzeugen und Parkplätzen
- einer besseren Abstimmung und Kooperation mit der Gemeinde
- einer besseren Erreichbarkeit
- zufriedenen und gesunden Mitarbeitenden
- einem besseren Image, weil sie einen Tatbeweis für Nachhaltigkeit erbringen

► Beispiele von engagierten Kantonen finden Sie auf dem beiliegenden Faktenblatt.

MMU – KANTONSBEISPIELE

MOBILITÄT EFFIZIENT ORGANISIERT: HANDLUNGSFELD FÜR KANTONE



UMSETZUNG DES MOBILITÄTS- MANAGEMENTS IM KANTON AARGAU

Die Umsetzung des Mobilitätsmanagements (MM) im Kanton Aargau wird primär bei den Hauptzielgruppen Gemeinden und Unternehmen gefördert. In der Gruppe der Unternehmen kommt insbesondere den Bauherrschaften eine wichtige Rolle zu. Zur Unterstützung der Umsetzung des MM hat die Abteilung Verkehr die Mobilitätsplattform aargaumobil aufgebaut. Sie existiert seit 2007 und ist das wichtigste Umsetzungsorgan für das MM im Kanton. Neben der Beratung von Gemeinden und Unternehmen unterstützt aargaumobil das MM innerhalb der kantonalen Verwaltung, initiiert und begleitet Projekte Dritter und leistet einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung und zum Know-how-Austausch innerhalb des Kantons. Die wichtigste Dienstleistung von aargaumobil ist die unkompliziert abrufbare, schnell verfügbare und zielgerichtete Beratung. Über 200 Gemeinden und über 100 Unternehmen haben diese bereits in Anspruch genommen.

BEISPIEL EINER UNTERNEHMENSBERATUNG AUS DEM KANTON AARGAU

Das **Paul Scherrer Institut PSI in Villigen AG** hat mit der Einführung des Ressourcen- und Umweltmanagementsystems der Bundesverwaltung (RUMBA) den Pendler-, Dienst- und Geschäftsverkehr bewusst in die Energieanalyse des PSI mit einbezogen. Anhand der Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung werden zusätzliche Postautokurse, Dienstvelos sowie die Teilnahme am Business Car-Sharing von Mobility subventioniert.

► www.aargaumobil.ch



Das Paul Scherrer Institut am Aareufer in Villigen (Bild: Paul Scherrer Institut)



SO!MOBIL – MOBILITÄTSBERATUNG IM KANTON SOLOTHURN

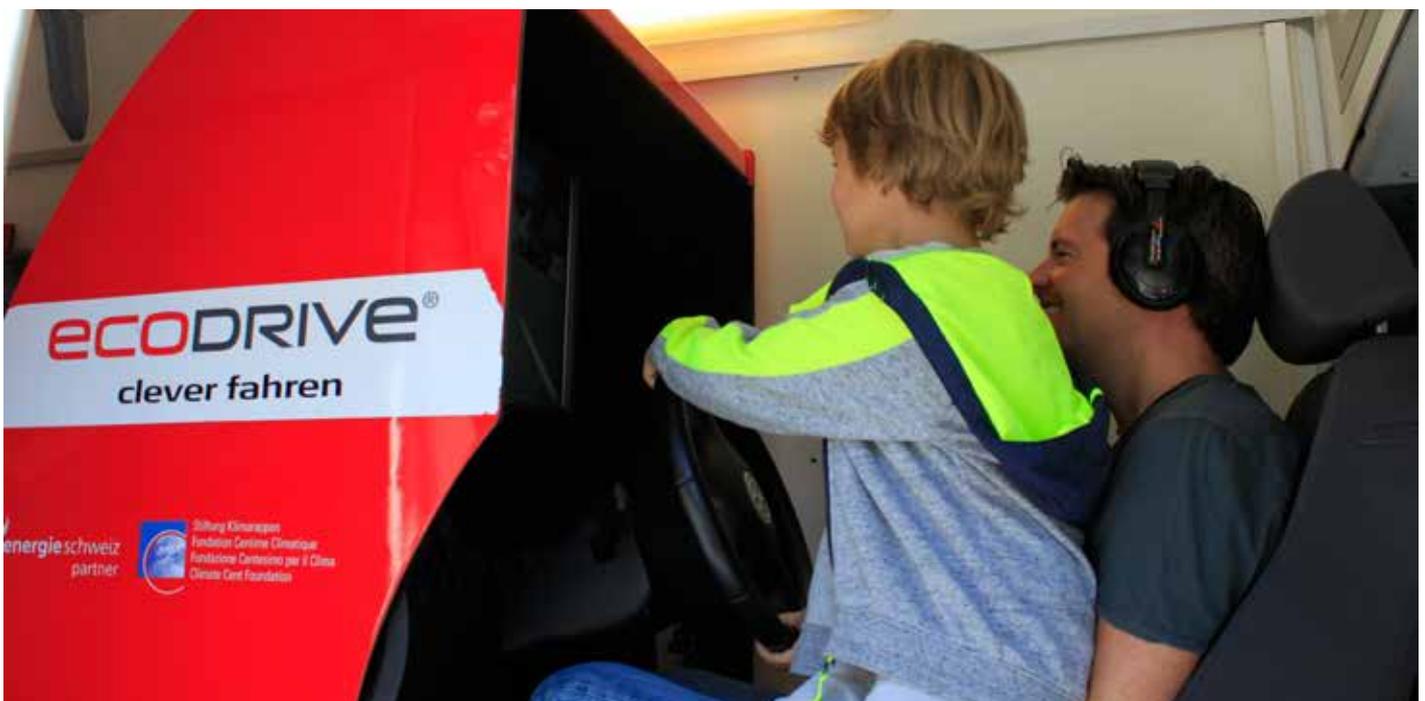
Der Kanton Solothurn und die Energiestädte Grenchen, Olten, Solothurn und Zuchwil betreiben seit 2008 das Programm *so!mobil*. Dieses etablierte sich als Sensibilisierungs-, Koordinations- und Umsetzungsplattform für Massnahmen des Mobilitätsmanagements und trägt dazu bei, dass zukunftsfähige und verhaltensorientierte Ansätze im Mobilitätsbereich realisiert werden. Umgesetzt werden dabei Massnahmen wie kostenlose Inputberatungen, Unterrichtsmodule «clevermobil» für Schulen, Neuzuzügersets für Gemeinden, Mobilitätskurse für Senioren, jährliche Mobilitätstage und Abgabe einer Informationsbroschüre für Mobilitätsmanagement in Unternehmen.

so!mobil setzt auf Koordination und nutzt dank enger Zusammenarbeit mit diversen Akteuren im Bereich Mobilität gezielt Synergien. Diese Akteure sind öV-Unternehmungen, das Netzwerk von Energiestadt, das Programm Mobilitätsmanagement in Unternehmen (MMU) des Bundesamtes für Energie, Polizei, Städte und Gemeinden, Regionalplanungsorganisationen, Anbieter von Mobilitätslösungen etc. Neue Träger wie die Gemeinde Oensingen und PostAuto profitieren von der Zusammenarbeit und stärken das Programm. Die Teilnahme am Programm MMU unterstützt die bisherigen Aktivitäten des Kantons im Bereich Sensibilisierung der Unternehmen und motiviert zudem die Gemeinden, ein Mobilitätsmanagement in der Verwaltung zu prüfen und die ansässigen Unternehmen zur Teilnahme zu motivieren.

BEISPIEL – PROMOTION VON ECO-DRIVE KURSEN

Die von *so!mobil* und dem Amt für Umwelt unterstützte Aktion Drive Plus wurde in einem Schreiben an diverse Unternehmen des Kantons, im Newsletter der Solothurner Handelskammer und direkt bei den Energiestädten bekannt gemacht. 71 Teilnehmende von Werkhöfen der Gemeinden, aus Unternehmen und Privathaushalten haben 2015 daraufhin an **Eco-Drive-Kursen** im Kanton Solothurn teilgenommen. An den drei Mobilitätstagen haben weitere 60 Personen Testfahrten am Eco-Drive Simulator absolviert. Mit einer ökologischen Fahrweise lassen sich rund zehn Prozent Treibstoff sparen.

► www.so-mobil.ch



Eco-Drive Simulator am Mobilitätstag in Solothurn/Zuchwil 2015 (Bild: so!mobil)



FÖRDERUNG MOBILITÄTS- MANAGEMENT IM KANTON TESSIN

Der Kanton Tessin arbeitet seit einigen Jahren erfolgreich und eng mit dem Programm Mobilitätsmanagement für Unternehmen von EnergieSchweiz zusammen und unterstützt Gemeinden und Unternehmen in ihren Bestrebungen, den betrieblich induzierten Verkehr zu reduzieren. Gemeinsam mit dem Kanton Tessin konnten schon über 20 Gemeinden mit mehr als 100 Unternehmen zur Teilnahme am Programm und zum Einstieg in ein Mobilitätsmanagement motiviert werden.

Die Regierung des Kantons Tessin verstärkt ihr Engagement für eine nachhaltige Mobilität in Unternehmen und stellt, mit Beschluss des Parlamentes, einen Fonds von zwei Millionen Franken für die konkrete Umsetzung von Massnahmen zur Verfügung, welche Alternativen zur Autonutzung anbieten und zur besseren Fahrzeugauslastung (heute 1,07 Personen pro Fahrzeug) beitragen. Mit dem Parlamentsbeschluss ist der Weg nun frei für das Einrichten vernetzter Bike-Sharing Stationen (first-last mile), kompetitiver Car Pooling Systeme und betriebseigener Shuttlebusse.

Das Amt für Raumordnung fördert die Zusammenarbeit unter benachbarten Unternehmen, mit dem Ziel, für Mitarbeitende aus derselben Wohnregion gemeinsame Lösungen zu realisieren. Dies soll ein ausreichendes Nachfragevolumen generieren, damit behörden- und firmenseitige Massnahmen (z.B. Shuttlebusse und Fahrgemeinschaften) rasch vorangetrieben und sinnvoll umgesetzt werden können. Parallel dazu wird geprüft, ob auf den meistbefahrenen

kantonalen Zufahrtsstrassen zu den Grenzübergängen mit Italien separate Spuren für Shuttlebus und Car Pooling eingerichtet werden können. Das Amt für Raumordnung unterstützt dafür im Gebiet des Basso Vedeggio ein Pilotprojekt, welches bei guten Resultaten auf das ganze Territorium ausgeweitet werden könnte.

Nicht zuletzt ist vor kurzem die **App MobAlt** (Mobilità Alternativa – Alternative Mobilität) präsentiert worden: www.mobalt.ch. Diese im Tessin entwickelte App schlägt dem Benutzer alternative Mobilitätsmöglichkeiten für den Arbeitsweg vor. Sie wird durch eine Mobilitätszentrale ergänzt, welche die Betriebe und ihre Mitarbeitenden bei der Planung der Mobilität unterstützt.

BEISPIEL EINER ERFOLGREICHEN UMSETZUNG

Als Erfolgsbeispiel kann die an MobAlt teilnehmende Firma Consitex SA der Gruppe Ermenegildo Zegna genannt werden, welche mit etwa 1000 Mitarbeitende in Mendrisio seit Jahren Lösungen für eine nachhaltige Mobilität mit Erfolg durchsetzt. Etwa drei Viertel der Angestellten fahren gemeinsam von zuhause zur Arbeit mit einer durchschnittlichen Auslastung von 3,1 Personen pro Fahrzeug. Weitere 25 Personen sind mit dem ÖV und mit dem Velo unterwegs und – dank MobAlt – fahren mittlerweile über 80 Mitarbeitende mit drei unterschiedlichen Linien von Shuttle-Bussen aus Italien nach Mendrisio.

▶ www4.ti.ch/dt/dstm/sm/temi/mobilita-aziendale/tema/tema/



Mitarbeitende der Consitex SA steigen im MobAlt-Shuttlebus in Mendrisio ein (Bild: MobAlt)



IMPULS MOBILITÄT – MOBILITÄTSBERATUNG IM KANTON ZÜRICH

Eine effiziente Mobilität entlastet das Verkehrsnetz, stärkt den Wirtschaftsraum Zürich und erhöht die Attraktivität des Kantons. Zwischen 2006 und 2015 lief das Programm Mobilität im Unternehmen (MIU), das sich ausschliesslich an Unternehmen im Kanton Zürich gerichtet hat. MIU ist Anfangs 2016 durch das Programm Impuls Mobilität abgelöst worden. Das erweiterte Angebot richtet sich an die Gemeinden im Kanton und die dort ansässigen oder tätigen Betriebe, Bauherren und Investoren, Liegenschaftsverwaltungen von Wohnsiedlungen und Veranstalter.

Die Geschäftsstelle von Impuls Mobilität hilft mit Erfahrung und Kompetenz, die Mobilitätsbedürfnisse der Kunden ressourcenschonend und nachhaltig zu gestalten. Mit einer verkehrsmittelübergreifenden, von Anbietern unabhängigen Beratung wird dazu die Palette möglicher Massnahmen aufgezeigt.

Gemeinden können die Leistungen der Geschäftsstelle nicht nur in ihrer Rolle als Betrieb, sondern auch als Planungs- und Bewilligungsinstanz in Anspruch nehmen. Mit der frühzeitigen Verankerung des Mobilitätsmanagements können die Gemeinden einen wichtigen Beitrag zur Erreichung verkehrsplanerischer und energetischer Ziele leisten. Eine erste Grundlage zur Verankerung wird durch die möglichst frühe Thematisierung des Mobilitätsmanagements in Studienaufträgen, Testplanungen und Wettbewerben gelegt. Nach einer – idealerweise gemeinsam mit den privaten Grundeigentümern, Bauherrschaften und Investoren – vorgenommenen stufengerechten Weiterentwicklung erfolgt die grundeigentümergebundene Verankerung in einem Sondernutzungsplan. Daneben wird die Verankerung des Mobilitätsmanagements über die Rahmenbedingungen setzende Richt- und Nutzungsplanung sowie auch mit dem Instrument der Beratung unterstützt. Die Gemeinden werden ebenfalls darauf aufmerksam gemacht, am Programm Mobilitätsmanagement in Unternehmen MMU des Bundes teilzunehmen. Impuls Mobilität bietet den Gemeinden die nötige Unterstützung an.

BEISPIEL AUS DER IMPULSBERATUNG MOBILITÄT DES KANTONS ZÜRICH

Die **IBM Schweiz** verpflichtet sich in ihrem 1992 veröffentlichten Umweltschutz-Leitbild u.a. zur Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel beim Transport von Personen und Gütern. Mit Einzelmassnahmen wie z.B. Parkplatzbewirtschaftung, Firmenbeitrag an Pendler-Abos oder einer effizienteren Arbeitsorganisation konnte eine Reduktion der Autonutzung im Geschäfts- und im Pendlerverkehr erreicht werden.

- ▶ www.afv.zh.ch/internet/volkswirtschaftsdirektion/afv/de/gesamtverkehr/impulsmobilitaet.html



Hauptsitz der IBM in Zürich (Bild: IBM)